

Das VI. Capitel.

Summa. V

Wie wir in brüderlicher lieb leben sollen/vnd einer den andern übertragen/hie für arbeiten/das wir dort schneiden vñ erndten/das weder beschneidung noch vorh. zur selig mach/sonder ein newe creatur in Christo.



Leben brüder/so ein mensch etwa vor einem laster eingenomen ist/so vnderweiset jr (die do geistlich sind) denselben mit sensftmütigem geist/Vnd sihe auff dich selbs/das du nicht auch versücht werdest. Einer trag des andern bürden/vnd also werdet ihr das gesetz Christi erfüllen. So sich aber jemand leßt düncken er sey etwas/so er doch nichts ist/der betreuet sich selbs. Ein yetzlicher aber prüfe sein selbs werck/vñ also wirt er allein an jm selber thüm haben/vñ nicht an einem andern/den ein yetzlicher sein eigen bürden tragen wirt.

Der aber vnderrichtet wirt mit dem wort/der teile mit allerley güttes dem/der in vnderrichtet. Irret euch nicht/Got leßt sich nit betriegen/[Sonder was der mensch seet/das wirt er einerndten/oder schneiden.] Wer auff das fleisch seet/der wirt von dem fleisch dz verderben einerndten. Wer aber auff den geist seet/der wirt von dem geist das ewig leben schneiden. Last vns aber güts thon on vnderlaß. Den zu seiner zeit werden wir auch schneiden on auffhören. Die weil wir denn nu zeit haben/so last vns güts thon an jeder man/allermeist aber an des glaubens genossen.

Luther übergehete hie auff diese eingesetzten wort ein glos zu machen Annot.

Glos. [Last vns güts thon] Merck wie feine Paulinische doctores die ketzer sein/die vns überreden wollen/es ligenicht macht daran/wir thün güts oder böses/So vns doch S. Paulhie vñnd allenthalben ermanet/das wir güts thün sollen on vnderlaß.

Sehet was ich euch für brüeffe geschriben hab mit eigener handt. Dan die so euch wollen wol gefallen im fleisch/die zwingen euch zu beschneiden/allein das sie nicht mit dem creutz Christi veruolget werden. Den auch sie selbs die sich beschneiden lassen/halten das gesetz nicht/sonder sie wollen/das jr euch beschneyden last/auff das sie sich von ewim fleisch thümen mögen. Es sey aber ferne von mir/das ich mich thüme/den allein in dem creutz vnser Herrn Ihesu Christi/durch welchen mir die welt gecreuziget ist/vnd ich der welt. Denn in Christo Ihesu gilt weder beschneidung/noch vorhaut etwas/sonder ein newe creatur. Vnd alle so diser regel nachfolgen/über die sey frid vnd barmhertzigkeit/vnd über dem Israhel Gottes. Hinfürt mach mir niemand weiter mühe denn ich trag die malzeichen des Herrn Ihesu an meinem leibe. Die gnad vnser Herrn Ihesu Christi sey mit ewim geist/lieben brüder/Amen.

Epistel Ans. Franciscus tag/vñnd viler märterer in gemein.

Wie endet sich die Epistel zu den Galatern/gesandt von Epheso.

Glorred über die Epistel zu den Ephesern.

We kurz Luthers vorred/noch ist sie nit on giffe vnd betrüglicheit/dann er sagt/wie Paulus in diser Epistel lere meiden die neben lere von menschen gebot/ie. welchs er auff vnser prelaten deuten will. Ist offenbarlich/das Paulus allenthalben das widerspil thüt/vnd vns den prelaten/vñnd iren sätzen heist gehorsam leysten/wie er auch in sonderheit thüt/Heb. vlt. Dan het Got nicht gewölt/das wir menschen zu regenten haben solten/so het er vns wol ein Engel darzu verordnen mögen. Aber falschen Ecclesiasten vñ prediger lere/die sich vngebetten neben mit eindungen/vnd der Apostel lere wider der heiligen Christenlichen kirchen verstand vnd alte herkommen ordnung deuten/vnd nach irem eigen willigen kopff auslegen wollen/vor denselben vorwarnee vns Paulus/vnd heist dieselben menschen lere/wie ich in meinem büchlin wider den falschen Ecclesiasten bestendiglich erweist hab.

Die Epistel

Das argument über die epistel zu den Ephesern.

Ephesus war vor zeitten die haupt stadt in ganz Asia/ gleich wie Rom in Italia/ In welcher Paulus drey ganze jar gepredigt/ vnd die Epheser zum glauben bekeret hat/ darinne sie auch beständiglich bliben/ vnd sich die falschen predicanten nicht also versüren lassen haben als die Galater. Derhalben gleich wie Paulus die Galater vmb jr vnbeständigkeit vnd irthumb hart strafft/ also lobt er die Epheser/ vnd ermanet sie/ das sie danckbar seyen vmb die grosse gnaden/ so sie von Got empfangen haben. Vnd leret sie/ wie sie in allen güten wercken wandern sollen/ das jr wandel vnd leben Got begehlich sey/ zeigt in andie waffen der geistlichen ritterschafft/ mit welchen wir sechten müssen wider die bösen geist/ vnd jr arglistigkeit/ als nemlich/ das panzer der gerechtigkeit/ dem schilt des glaubens/ den helm des heils/ vnd das schwert des geists/ das ist das rechtschaffen wort Gottes. Endlich vnderweiset er auch wie sich ein yeglicher in seinem stand halten sol/ Als nemlich was der man dem weib/ das weib dem manne/ der vatter dem son/ der son dem vatter/ der knecht dem herren/ vnd widerumb was der herr dem knecht schuldig/ vnd wie sich ein yeder gegen dem andern erzeigen soll/ das jr standt vnd ampt Got angemen/ vnd jnen zu der ewigen seligkeit fürderlich sey.

Die epistel Pauli zu den Ephesern.

Das I. Capitel.

Summa. V

Das wir durch Christum von Got aufferwelet/ vnd mit vil geistlicher benedeyung begabt werden das Paulus für dise gläubigen Got dancke/ vnd für sie bit/ zu bleiben in Christo/ der ein haupt vñ volkommenheit ist seiner kirchen.



Paulus ein Apostel Ihesu Christi durch den willen Gottes/ Allen heiligen zu Epheso vnd gläubigen an Christo Ihesu.

Gnad sey mit euch vnd frid von Got vnserm vatter/ vnd dem Herrn Ihesu Christo.

Gebenedeit sey Got vnd der vatter Ihesu Christi/ der vns gebenedeyt hat mit allerley geistlicher benedeyung im himlischen wesen durch Christum/ wie er vns den er welet hat durch denselben/ ehe der welt grundt gelegt war/ das wir solten sein [heylig vnd one mackel] vor jm in der liebe. Vnd hat vns verordnet zur kindeschafft gegen jm durch Ihesum Christum/ nach dem wolgefallen seines willens/ zu lobe der herrligkeyt seiner gnad/ durch welche er vnns hat angemen gemacht [in seinem geliebten Gotte.]

In welchem wir haben die erlösung durch sein blüt/ nemlich die vergebung der sünde/ nach dem reychtumb seiner gnade/ welche reichlich über vns kómen ist/ In allerley weißheit vnd klügheit/ auff das er vns offenbarete das geheymniß seines willens/

Glos. [das geheymniß seines willens] Was das für ein geheymniß gewest/ sihe hiemden cap. 3. B. nach seinem wolgefallen/ wóchs er für herte durch jm/ so die verordnete zeit erfüllet wurde/ widerumb zu recht zu bringen alle ding durch Christum/ so in hymel vnd auff erden sind in jme/ [durch welchen auch wir (der wal nach) beruffen vnd verordnet sind] nach dem fürsaz des/ der alle ding wirckt nach dem rath seines willens/ auff das wir seyen zu lob seiner herrligkeit/ die wir zu vor auff Christo gehoffet haben.

In

Epistel

am abent vñ

der Apostel.

Luther [heilig vnd vnstreflich] 1. An.

Luther

[in dem geliebten sone] 2. An.

Luther

[durch welche wir auch zu erbreil kómen sein]

Anno 3

Die
den
erbo
D
Herr
auff
fers
weiß
ewers
beruff
was d
bē/na
sto/da
melise
les wa
rigen.
der g
[er fü
An
immac
vnd ach
Hieron
noirre
uouas
teres
len kirch
vnd ma
Ar
ten Sa
J
wólcher
bereide
das nit
dabeyie
Ar
das hat
thues
wir an
nad in d
Dae
den ang
wie die
Aber
er vns
Christo

F In welchem auch jr/da jr gehört habt das wort der warheit/nemlich das Euangelion von ewer seligkeit/an welchs jr auch glaubende/bezeichnet worden seit mit dem heiligen geist der verheissung/welcher ist das pfand vnnsers erbs/auff das wir die erlösung erlangen/zu lob seiner herrligkeit.

G Darumb auch ich/da ich gehört hab von ewerm glauben bey euch an den Herren Ihesum Christum/vnd von ewer liebe zu allen heyligen/höre ich nicht auff zu dancken für euch/vnd gedencck ewer in meinem gebete/das der Got vnnsers Herren Ihesu Christi/der vatter der herrligkeit gebe euch den geist der weißheit/vnd der offenbarung zu sein selbs erkentnis/vnd erleuchte die augen ewers verstantniß/auff das jr erkennen möget/was da sey die hoffnung ewra berüßs/vñ was für ein reichthumb sey des herrlichen erbes an sein heiligen/vñ was da sey die überschwengliche größe seiner krafft an vns/die wir glaubt habē/nach der wirkung seiner mechtigen sterck/welche er gewirckt hat in Christo/da er in vonden todeen auffer weckt hat/vnd gesetzt zu seiner rechten im himelischen wesen/über alle fürstenthumb/gewalt/macht/herrschaft/vnd alles was genant mag werden/nit allein in diser welt/sonder auch in der zukünftigen. Vnd hat alle ding vnder seine füeß gethan/vnd hat in gesetzt zum haupt der ganzen kirchen/welche da ist sein leib/vnd die fülle des/der alles in allen [erfüllet] wurde.

Annor. In dem vierden vndercheid/do Luther dolmetschet/das wir solten sein heilig/vnd vnstreflich/Sagt vnser bewerter text nicht irreprensibiles/das ist vnstreflich/sond immaculati/das ist one mackel/wie das krichisch wörtlin ἀμωμοι/das hie stehet/auch in dem hundert vnd achten psalmen gefunden vnd also transferirt wirt/Beatimmaculati in via/Wie auch der heilig Hieronymus hieliser/vnd ein vndercheid macht inter sanctum et immaculatum/welchs Stunica an notirt hat/nicht das so ein grosser vndercheid sey inder immaculatum et irreprensibilem/Siquidem ἀμωμοι vrrungz significat/et maculam et reprehensionem/Vnde Nomus deus reprehensor apud veteres/Sonder das es zimlicher wer/wir volgen den alten/vnd hetten ein gleich lautenden text in allen kirchen/dann das einer sunst/der ander so/vnd ein yeder sein kopff nach wil/dadurch die auctoritet vnd macht der kirchen veracht wirt/vnd nichtzit dann zwispeltigkeit darauß volgen mag.

Am end diß vnderscheid/do Luther dolmetschet/Er hat vns angeneh gemacht in dem geliebten/Sagt vnser text/in seinem geliebten sone.

In dem fünfften vndercheid zwingt Luther den text aber auff sein vorteil/do er teutsch/durch wölchen wir auch zum erbeit kommen sind/Dann es sagt weder der krichisch noch vnser text/das wir bereit darzu kommen/sonder wol darzu berüßen sein. Multa autem cadunt inter os et calicem. Dann das nit all darzu kommen/die darzu berüßen sind/hab ich oben in der ersten vorrede genüßsam bewert dabey ich es bleiben lasse.

Am ende diß Capitelz/da Luther glosirt/Christus ist vnnd wirckt alle werck in allen creaturen/das hat nie keiner angefochten. Das aber Luther oben in der Epistel zu den Rhömern gesagt/Christus thue es alles allein/vnd vnser vermunsst/natur/vnd was der mensch sey/gar nichtzit/dasselbig sechren wir an/dann wir müssen ye sein wie Paulus sagt/cooperato:es/das ist mitwircken/vnd helfen die genad in das werck füren/sunst vdedienten wir nichtzit vmb Got/wo ers alles selber allein thet.

Das II. Capitel.

Summa.

Das wir kinder des zorns geboren/durch die gnad Christi selig wurden/weicher die Juden vnd heyden einß machet/vnd vnser frid ist.

A Vnd auch euch/da jr tode waret/durch gebrechen vnd sünde/in welchem jr weylant gewandert habt nach dem lauff diser welt/vnd nach den fürsten der luffte/nemlich nach dem geyst der da sein werck hat in den kindern des vnglaubens/vnder welchen wir auch alle weilant gewandert haben mit lüsten vnnsers fleyschs/vnd theten den willen des fleyschs vnd der gedancken/vnd waren auch von natur kinder des zorns/gleich wie die andern.

B Aber Got/der da reich ist an barmherzigkeit/durch sein grosse lieb/damit er vns geliebt hat/da wir auch tod warē in den sünden/hat er vns samplich in Christo lebendig gemacht [aus welches gnad jr selig worden seit/] Auch hat er

Luther über das wörtlein [erfüllet] glosirt/dz Christus alle ding wirckt Vnd das ist war/Dz wir aber nichts dar zu thun/das ge siehe ich im nit.

4. Annot.

1. Annota.

2. Anno.

3. Annot.

4. Anno.

Die Epistel

uns sampt jm aufferweckt/ vnd sampt jm gesetzt in das himelisch wesen durch Ihesum Christ/ auff das er zeiget in den zukünfftigen zeiten den überschwencklichen reichthum seiner gnad durch sein gütigkeit über vnns in Christo Ihesu. Dañ auß gnad seit jr selig worden durch den glauben/ vnd dasselb nit auß euch selber/ den es ist ein gab Gottes/ nit auß den wercken/ auff das sich nit yemane rhüme. Denn wir sind sein werck/ geschaffen durch Ihesum Christ/ zu gütten wercken/ welche Got zuuor bereit hat/ das wir drinnen wandern sollen.

Glos. [nicht auß den wercken] Verstehe/ auß den wercken allein/ vnd die do außserhalb des glaubens vnd der gnad Gottes geschehen. Aber zu gütten wercken/ die im glauben vnd der gnad Gottes geschehen/ sein wir von Got geschaffen/ das wir darinnen wandern sollen/ wie so bald hernach volget.

Darumb gedencke daran/ das jr/ die jr gewesen seit weilandte heyden nach dem fleisch/ vñnd die vorhaut genennt wurdet von den/ die genennet sindt beschneidung nach dem fleisch/ die mit der handt geschicht/ das jr zu der selben zeit waret on Christo/ darumb jr frembd gehalten waret von der burgerschafft Israel/ vnd waret geste der testament der verheissung/ daher jr kein hoffnung hettet/ vnd waret on Got in diser welt. Nu aber in Christo Ihesu seit jr/ die do weyland ferne gewesen/ nu nahe worden durch das blüt Christi.

Den es ist vnser fride/ der auß beyden hat eins gemacht/ vnd hat abbrochen die mittel wandt des zaunes/ nemlich die feindschafft in seinem fleisch/ vnd hat auffgehaben mit vñn das gesetz der geburt/ auff das er in jm als einē neuen menschen auß zweyen einenschafftē/ vñnd fride machte/ vnd das er beyde versünerte mit Got in einem leibe/ vnd die feindschafft tödrete durch das creuz in jm selber/ vnd ist kommen/ vnd hat verkündigt den Friden euch/ die jr ferne waret/ vnd denen die nahe waren. Denn durch jm haben wir beide ein zutritt in ey nem geist zum vatter.

So seit jr nun nicht mer geste vnd frembdling/ sonder burger mit den heyligen/ vnd haußgenossen Gottes/ erbawet auff den grunde der Apostel vnd der propheten/ da Ihesus Christus der oberst eckstein ist/ in welchem ein yedes gebaw erbawet wurdet/ vnd wechst zu einem heyligen tempel in dem Herren/ auff welchen auch jr mit erbawet werdet/ zu einer behauffung Gottes im geist.

Das III. Capitel.

Summa. W

Das Paulus sonderlich gnad empfangen hab/ den heyden das Euangelium zu predigen/ sie zu erleuchten in gnadreichen geheimnissen Christi.



Erhalten ich Paulus der gefangene Christi Ihesu/ für euch heyden/ wo jr anderst gehört habt von dem ampt der gnade/ die mir geben ist an euch. Denn mir ist dis geheimniß durch offenbarung kunt worden/ wie ich daroben geschriben hab/ auff's kürzest/ daran jr/ so jrs leset/ mercken kunt meinen verstant an dem geheimniß Christi/ welches ist nit kunt gethan in vorigē gezeiten den menschen kindern/ als es nu offenbart ist seinen heyligen Aposteln vnd propheten durch den geist/ das die heyden seyen miterben vnd mitleibig vnd mitgenossen seiner verheissung in Christo Ihesu/ durch das Euangelion/ des ich ein diener worden bin/ nach der gab der gabe der gnade Gottes/ die mir geben ist nach der wirkung seiner krafft.

Dañ mir als dem aller geringsten vnder allen heyligen/ ist geben dise genad vnder die heyden zu verkündigen die vñnaussforschliche reichthum Christi/ vnd zu erleuchten jederman/ welche da sey die ordnung des geheimniß/ das von der welt her verborgen gewesen ist in Got/ der alle ding geschaffen hat durch Ihesum Christ/ auff das den fürstenthumen vnd oberkeiten in dem himel durch die kirchen kunt würde die manigfaltige weißheit Gottes nach dem beschluß/ den er vor anbegün der welt gemacht hat in Christo Ihesu vnserm heren/ [in wñlichem wir haben vertrauen] vñnd zügang/ in zñuersicht durch den glauben an jm

Lutther
(durch welchen
wir haben frey-
digkeit) Anno,

an jm
ich für
Glos
lengat
vatter
bey Got
berkom
C Des
der rec
gebe n
geist/ a
m wer
auff da
lenge/
kennt
Der
oder v
en vnd
An
ter. Ab
spirita
Das
vnd tug
ein Ge
Glos
nicht alle
helt ein
gabe
gen gef
auffge
sten ore
über all
Glos
hat vñnd
die hellen/
C Vñn
zu Ena
den wer
der bege
ein volke
sti. In
der leed
jethum
Glos

an in. Darumb bitt ich/das jr euch nicht ergert/an meiner trübsaln / die ich für euch leyd wölche euch ein preiß ist.

Gloß. (Durch die kirchen) Das ist durch das so Christus vmb der kirchen / als vmb seiner brawt willen gethan/nemlich das er mensch worden für sie gelitten/vnd gestorben / vnd sie also erlöset vnnnd dem vatter widerumb versönt hat/wölchs geheymnis oder heimlicher radt Gottes / von anbegin der welt bey Got verborzen vnd weder den Engeln noch den menschen bewußt gewest / so lang biß Christus selber kommen vnd das offenbart hat den Engeln vnd den menschen.

Epistel
am v. Son-
tag nach
pfingsten

C Der halben boge ich meine knie gegen de vatter vnser s Herrn Ihesu Chrust/ der rechte vatter ist über alles was vatter heyst in himel vnd erden/das er euch gebe nach dem reichthumb seiner herligkeit/krafft / starck zu werden durch sein geist/an dem inwendigen menschen / vnd Christum wonen durch den glauben in eweren herzē/das jr durch die liebe also ein gewurzel vñ gegründt werdet/auff das jr möget begreifen mit allen heiligen / welchs da sey die breyte vnd die lenge/vñ die tieffe/vnd die höhe/auch erkennen die liebe Christi/die doch alle erkenntnis übertrifft/auff das jr erfüllet werdet zu aller volkomenheit Gottes.

Dem aber/der da alle ding vermag vil volkomenlicher deñ wir das begern oder verstehen/nach der krafft/die da wirckē in vns/dem sey preiß in der kirchen vnd in Christo Ihesu/in aller welt/von ewigkeit zu ewigkeit/Amen. **E**

Annotation. In dem andern vnderscheid/do vnser bewerter text sagt. In dem wir habē fiduriam das ist hoffnung vnd vertrawen/dolmatscher Lutter. In dem wir haben freydigkeit. Aber Christus hat vns zwar nicht zu freydigkeit sonder zu demüt ermanet. Beati inquit pauperes spiritu. Matth. v. Er discite a me quia mitis et humilis corde sum. **Eiusdem. xi.**

Das III. Capitel.

Summa.

Das wir lieb vnd einigkeit halten/wiewol vil glider vil ampt vnd werck haben/das wir in aller zucht vnd tugent wandeln/den alten wandel der Heydenschafft verlassen sollen.

Ermane nun euch ich Paulus gefangen in dem Herren/dz jr würdiglichē wandert/wie sichs gebürt ewerm beruff/dar inne jr beruffen seyt/mit aller demüt vnd sanffmütigkeit/vnd mit gedult. Vertrag einer dem andern in der liebe / vñnd seyt fleißig zuhalten die einigkeit im geist/durch das band des freides. Ein lieb vnd einig geist/wie jr auch beruffen seyt/auff ein nerley hoffnūg ewres beruffs. Ein Herr/ein glaub/ein tauß ein Got vñ vater vnser aller/d da ist über vns alle/vñ durch alle/vñ in alle. **E**

Epistel
am xvij. son-
tag nach
pfingsten.

Gloß. [Die einigkeit im geist] Dise einigkeit vnd fride könden die kerzer nicht erleyden / vnd machen nicht allein zweiracht vnd spaltung im volck / sonder sind auch der sach vnder in selber nicht eins. Vñnd helt ein yetzlicher ein eygen opinion.

Epistel
am abēt der
himmelfart
Christi vnd
viler Apo-
stel.

Psal. 67.

B Einem yetzlichen aber vnder vns ist geben die gnade nach dem maß der gabe Christi/darumb spricht er. Er ist auff gefaren in die höhe / vnd hat gefangen geführt das gefencknis/vñnd hat den menschen gaben geben. Das er aber auff gefaren ist/was ist s: denn das er zu erst ist hinunder gefaren in die vndersten ort der erden. Der hinunder gefaren ist/das ist der selb der auff gefaren ist über alle himel/auff das er alles erfüllet.

Gloß. [In die vndersten ort der erden] Das ist in die helle auß welcher er die altuetter genommen hat. Vñnd also wirdt hie gegründet/der articke des glaubens / nemlich das Christus abgestigen ist / in die hellen/vr diuus Hieronimus hoc loco susius explicat.

Lutter
[Über dz wört
lin (schalckheit)
schildt die heilige
Christlichen lees-
rer spitzbüben.
Annotatio. 1.

C Vñnd er hat zwar etlich geben zu Apostel / etlich aber zu Propheten / etlich zu Euangelisten/etlich zu hirten vnd leerer zu erfüllung der heiligen vñnd zu dem werck des ampts / zu erbawung des leibes Christi / biß das wir alle einander begegnen/in einigkeit des glaubens vnd erkenntnis des Sons Gottes / vnd ein volkommen man werde / der da sey in der maß des volkommen alters Christi. **E** Auff das wir nun nit schwymende kinder seyen / vñnd von yedem winde der leer durch behendigkeit in schalckheit] der menschen / zu vmbgebung des jethumbs/vmbgeführt werden.

Gloß. [Etlich zu leeren] Merck das nicht ein yetzlicher leren soll in der kirchen wie sich yetz schuster/

Die Epistel

Schneider/ vnd vil fürwitziger vnnerschampter weiber vnmassen.

Gloß. (Von allerley windt der leeren) wie yetzt die ketzer teglich newelcere für bringen der von dem rauff/ diser vnder Mess/ vnnd von dem hochwürdigen Sacrament/ von wölchem einer soder ander sunst haltet/ vnd ist doch eytel schalckheit vnnd list/ damit sie vmbgehen/ wie sanct Paul hic lang zu vor von inen geweißaget hat.

Last vns aber warhafftig sein in der liebe vnnd wachsen in allen stücken in dem/ der das haupt ist Christus/ auß wölchen der gantz leib zusamen gefügt/ vnd ein gelid am andern hangt/ durch alle gelenck/ da durch eins dem andern handtreychüg thut/ nach dem werck eins yeglichen gelides/ in seiner maß/ vñ macht das der leib wechs/ zu sein selbs besserung/ vnd das alles in der liebe.

Gloß. [Der gantz leib.] Das ist die ganz Christlich kirch von wölchem leib die ketzer/ als saule vnd verdorbene glider abgeschnitten sein.

So sag ich nun vnd zeüge in dem Herrn/ das jr nicht mer wandert/ wie die andern heyden wandern in der eytelkeit ires sinnes/ deren verstandt verfinstert ist/ vnd entfrembde sindt/ von dem weg Gottes/ durch die vnwissenheit/ so in inen ist/ durch die blindtheit ires hertzen/ die/ sintemal sie verruckte sindt/ haben sie sich selbs ergeben der geylheit/ vnd den wercken aller vnreynigkeit vnd geitzes/ jr aber habt Christu nicht also gelernet/ so jr anders von jm gehöret habt/ vnd in jm geleret seyt/ [wie dan in Ihesu die warheit ist.]

So legt nun von euch ab/ nach dem vorigen wandel/ den alten mensche/ der durch die wollust des jethumbs verdirbt. Erneuert euch aber im geist ewers gemüts/ vnd ziehet an den neuen menschen/ der nach Got geschaffen ist in gerechtigkeit der warheit/ Darumb legt ab die lügen/ vnd redet die warheit ein yeglicher mit seinem nechsten/ sintemal wir vnder einander gelider sint. Zürnet vnd sündiget nicht/ Last die sonnen nicht über gehen über ewerm zorn/ gebt auch nicht rawm dem tewffel. Wer gestolen hatt/ der stele nicht mer/ sonder er arbeit destet mer/ vnd wircke mit den henden was güttes/ auff das er hab zu geben den dürfftigen.

Last keine böß geschwetz auß ewrem munde gehen/ sonder was do güte sey zu besserung des glaubens/ vnd den zuhörern nutz bringe. Vnd betrübe nicht den heiligen geist Gottes/ damit jr bezeichet/ seyt/ auff den tag der erlösung. Alle bitterkeit vnd grym/ vnd zorn/ geschrey vñ lesterung sey ferne von euch sampt aller bößheit/ Seyt aber einander fründlich/ hertzlich/ vnd vergebet einer dem andern gleich wie Got euch vergeben hat in Christo.

Annota. In dem dritten vnder scheid/ do Paulus oben von Luthern vnnd andern ketzern vnd falschen lerern sagt wie sie sich ein yeden wind der lere vnd menschlichen schalckheit vmb wehen lassen (wie Luther offentlich teglich von eim auff das ander felt/ vnd auff seiner meynung ruhwet) felschet oil gemelter Luther S. Paulo abermal seine wort/ dewret die auff die heiligen Christlichen ler/ vnd spricht mit seinem Gots lesterlichen vnuerschempten maul/ gleich wie die sprizbüben mit würffel vmbgehen/ also gehen sie auch mit der schrift vmb/ psudich du lotter hüb/ wie darffstu die heiligen Gottes so freuenlich in dein sündig maul nemen.

Am end des fünfften vnder scheid/ do Luther dolmetschet/ wie in Ihesu ein rechtschaffen wesen ist/ sagt weder der kriedisch noch vnser text ein rechtschaffen wesen/ sonder veritas zu teutsch/ wie in Ihesu die warheit ist. Ita etiam supra paragr. quarto transtulit.

Das V. Capitel.

Summa.

Das wir Christum in lieb vnd heiligkeit nach folgen/ geitz vnreynigkeit vnd trunckenheit vermeyden/ den ehelichen stand in lieb vnd gehorsam halten sollen.



Seyt nun Gottes nachfolger als die lieben kinder vnd wandern in der liebe/ gleich wie Christus vns hat geliebt/ vnd sich selbs dar geben für vns zu einem offer vnd gabe/ Got zu einem süßen geruch. Vnzucht aber vnd alle anreynigkeit oder geitz/ soll vnder euch nicht genant werden/ wie den heiligen zuschet/ Der gleichen schandtpare wort/ vñ narren theding vnd leichtfertig geschwetz/ durch vnnütze wort/ vñ so sich zur

sache

Luther
[Wir dan in Jesu ein rechtschaffen wesen ist.
Annotatio. 2.]

Epistel

am xix. son tag nach pfingsten.
Psal. 4.

1. Annota.

2. Annotat.

sache nicht
stendig sein
dienst der
man verfi
ees über die
warer wey
Gloß. [Re
vns allerhöc
Dumb
in aller gü
gefellig vo
der finster
das ist au
licht offer
er/wach a
stus er leu
[S
sonder ale
vnuerster
ne nicht t
heiligen g
gesengen/
für yedern
seyt einam
Gloß. Vn
Nennen/ Vesp
sie sahen gem
ten/ damit jeh
Gloß. [S
ein yeder h
Die we
ist des wei
ist seines le
die weiber
Christus g
heiliger v
machet ein
was der gl
Also soll
weib liebet
basser/ son
Dem wir
ne/ Vmb de
weib anhan
eramic. [E
er habe lieb
Annot
der truchsch no
der wein die lern
In dem letzte
sen/ sagt Das ge
land/ beschützer

sache nicht reymet/sonder vil mer/danckfagung/Deñ das solt jr wissen vñ ver-
stendig sein/das kein vnkeüschler/oder vnreyner/oder geyziger (wölchs ist ein
dienst der Abgötter) erbe hat in dem reich Christi/vnd Gottes. Last euch nie-
man verführen durch vnnütze rede. Deñ vmb diser willen kompt der zorn Got-
tes über die kinder des vnglaubens/darumb seyt nicht jr mitgenossen. Denn jr
waret weyland finsternis/ Nun aber seyt jr ein liecht in dem Herrn.

Gloß. [Kein vnkeüschler] Warumb sagen deñ die ketzer/es lige nicht an den wercken/Christus hab
vns all erlöset: So doch sein tod vnd marter an disen allen vergebens ist/vnd jr keiner in himel komet.

B Dumb so wandert als kinder des liechts. Denn die frucht des liechts stehet
in aller güttigkeit vnd gerechtigkeit vnd warheit/ Vnd prüffet was da sey wol
gefellig vor Got/vnd habe nicht gemeinschaft mit den vnfruchtbaren werckē
der finsternis/straffet sie aber vil mer/ Dann was heimlich von jr geschieht/
das ist auch schentlich zusagen/Alles aber das do strefflich ist/das wirt durch
licht offenbar/Alles aber was offenbar wirt/das ist liecht/Darumb sprichet
er/wach auff der du schleffest vnd stehe auff von den todten/so wirt dich Chri-
stus erleuchten.

C So sehet nun zu/wie jr fürsichtiglich wandert/nicht als die vnweisen/
sonder als klügen vnd löset die zeit/deñ die tag seind böß/Darüb werdet nicht
vnuerstendig/sonder verstendig/was da sey des Herrn wille. Jr solt vom wei-
ne nicht truncken werden/[daraus vnkeüschheit volgt/]sonder werdet vol des
heiligen geistes/vnd redet vndereinander von psalmen vñ lob vnd geistlichen
gesengen/singet vnd spielt dem Herrn in ewern hertzen/vñ saget danck allezeit
für yederman/Got dem vatter in dem namen vnser Herr Ihesu Christi/vñ
seyt einander vnderthan in der forcht Gottes/

Gloß [Vnd geistlichen gesengen] Warumb haben dan die ketzer/die geistlichen gesenge/als Mess
Metten/Vesper/vnd die andern gezeitten wider disen befehl Pauli freuelich abgethan: Ich hñre aber
sie fahen gemeynlich an wider zum creütz zu fliehen/singen wider Vesper vnd Metten/an erlichen or-
ten/damit jr leichtfertigkeit/desten baß an tag komme.

Gloß [Seyt einander vnderthan] Das sind andere wort dan die/so die ketzer sagen/nemlich es sey
in yeder Chriß aller ding frey vnd keinem menschen vnderthan/so fleißig haben sie Paulum gelesen.

D Die weiber seyen vnderthan jren mannen/als dem Herrn/Dañ der man
ist des weibs haupt/gleich wie auch Christus das haupt ist der kirchen/vnd er
ist seines leibs heyland. Aber wie nun die kirch Christo vnderthan ist/also auch
die weiber jren mannen in allen dingen. Jr man liebet ewere weiber/gleich wie
Christus geliebt hat die kirchen/vnd hat sich selbs für sie geben/auff das er sie
heiliget vñnd hatt sie gereiniget durch die abweschung im wort/auff das er jm
mache ein herliche kirchen/die nicht habe einichen mackel oder runzel oder et
was der gleichen/sonder das sie sey heilig vnd vnbeslecket.

E Also sollen auch die menner lieben jre weyber/als jr eygene leibe. Wer sein
weib liebet der liebet sich selbs/Deñ niemandt hat ye mal sein eygen fleysch ge-
hasset/sonder er neret es vñ pfleget sein/gleich wie auch der Herr sein kirchen.
Denn wir sind glider seines leibes von seinem fleisch vñnd von seinem gebey-
ne/Vmb des willen wirt ein mensch verlassen vatter vnd mütter/vnd seinem
weib anhangen/vnd werden zwey in einem fleysch sein. [Das ist ein groß Sa-
cerament.] Ich sage aber in Christo vnd der kirchen/Doch auch jr/ein yeglich/
er habe lieb sein weib als sich selbs/das weib aber fürchte jren man.

Annota. In dem dritten vnderscheyd/do Luther abermaln auß seinem Russischen text dolmat
scher/saufft euch nicht vol weins/daraus ein vnordenlich wesen volget/saget weder
der kriechisch noch vnser text/daraus ein vnordenlich wesen volget/sond' darin vnkeüschheit ist/dañ das
der wein die lewre vnkeüsch mache/bezeüget Terentius doer frucht/sine Cerere et Baccho friget venus.

In dem letzten vnderscheyd/volget Luther aber seinem Russischen text/do er von dem eheliche we-
sen saget.Das geheymnis ist groß/dann wie vnser text laeret vnd der Durchleüchtig köning von Engel-
land/beschützer des glaubens in seinem Chrißtenlichen büchlin wider die Luthern bestendiglich an-

Esaie. 6.

Epistel

am xx. son-
tag nach
pfingsten.

Luther

(daraus ein vn-
ordenlich wesen
volgt. 1 Anno.

Gen. 21.

Luther

(Ds geheymnis
ist groß.) 2. An.

1. Annota.

2. Annotat.

Die Epistel

gezeygt hatt / so solles heysen diß Sacrament ist groß / vnnd nicht allein dise gehymmiß wie Luther dem heiligen Sacrament der Ehe zu nachteil verdolmatschet hat.

Das VI. Capitel.

Summa. V

Wie wir vatter vñ mütter ehren / die kinder in zucht vñ Gottes forcht auff ziehen / dem Herrn treulich dienen / die knecht zimlich halten / vnd vns wider alle ansechtung der bösen geist wapnen sollen.



G Kinder seyt gehorsam ewern eltern in dem Herrn / den das ist billich. Ehre dein vatter vñ dein mütter. Das ist das erste gebot dz ein verheysung hat. Auff das dir wol gehe / vñ lan gelebest auff erden. Vnd jr vatter / reytet ewer kinder nicht zu zorn / sonder ziehet sie auff in der zucht vñ straff des Herrn.

Jr knecht seyt gehorsam ewren leibliche Herrn / mit forcht vñ zittern in einseitigkeit eweres hertzens / als Christo / nicht

das jr augen diener seyt / als den mensche zugefallen / sonder als knecht Christi / die do thünden willen Gottes von hertzen vñ gütwillig dienende / als dem Herren vñ nicht den menschen. Vnd wisse / was ein yeglicher für güts thun wirt / das wirt er empfahen von dem Herrn / er sey knecht oder Herr / Vnd jr Herr thut auch dasselb gegen in / vnd erlasset das drewen / vnd wisset / das ewer vmd jr Herr im himel ist / vnd vor Got kein ansehen der person ist.

Zu lezst meine brüder / so werdet gestercke in dem Herrn / vnnd in der macht seiner stercke / ziehet an den harnisch Gottes / das jr bestehen künde gegen dem lystigen anlauff des tewffels. Dann wir haben nicht zu kempffen mit fleysch vnd blüt / sonder mit Fürsten vnd geweltigen / Vnd wider die regierer der finsternis in diser wele / das ist wider die schalckhafftige geist in der luffte. Umb des willen so ergreiffe den harnisch Gottes / auff das jr künde widerstehen an dem bösen tage [vnd in allen dingen bestehen als die volkomene.]

Gloß. [fürsten vnnd geweltigen] Das ist mit den bösen geisten / deren etlich auch auß den obersten Chorn der Engel gefallen / vnd einer mer gewalts hat dañ der ander / vnd wie wol Paulus solliche selber also deutet / da er spricht / Das ist wider die schalckhafftigen geist der luffte / Noch haben etlich ketter dise stel gedewt auff die fürsten vnd oberkeit der regenten / damit inen das volck vngehorsam vnnd abspeninig machen / Also verkeren sie Sanct Paulen alle seine wort / vnnd döffen sich dan noch rhümen / wie jr ler ganz Paulinisch sey.

So stehet nun / vmbgürter vmb ewre lenden mit der warheit / vnd angezo gen [mit dem banzer der gerechtigkeit] vnd geschühert an ewren füßen zur bereytung des Euangelions von dem fride / In allen dingen aber ergreiffe den schilt des glaubens / mit welchem jr künde außleschen alle fewrige pfeile des böswichts / vnd den helm des heyls nempt an eüch / vnnd das schwert des geists / welches ist das wort Gottes. In all ewrem gebette vnd flehen. Vnnd bettet stets im geist / vnd wachet in dem selben in allen anligen mit bitten vnd flehen / für alle heiligen vnd für mich / Auff das mir geben werde das wort / mit künlichem auff thun meins munds / künde zumachen des geheimnis des Euangelions / über welchem ich die botschafft füre an diser ketten / auff das ich darinne künlich handeln möge / vnd reden wie sichs gebürt.

Auff das aber jr auch wisset / wie es vmb mich stehet / vnnd was ich schaffe / wirts euch alles künde thun Tichicus / mein lieber brüder vnd getrewer diener in dem Herrn / welchen ich gesandt hab zu euch vmb desselben willen / das jr erfaret / wie es vns gehe / vnd das er ewer hertzen tröste. Frid sey den brüder vñ liebe mit glauben / von Gott vnserm vatter / vnnd dem Herrn Ihesu Christo. Gnad sey mit allen die do liebhaben vnsern Herrn Ihesum Christ vnuerrücklich / Amen.

Geschriben von Rom zu den Ephesern durch Tychicon.

1. Annota.

Annota. In dem andern vnderscheid / do Luther an end teütset / vnnd in allen dingen gerüst sein / sagt vnser text nicht gerüst / sonder perfect vnd vollkommen sein.

2. Annotat.

In dem vierden vnderseyd / do Luther dolmatschet / vnd angezogen mit dem krebs der gerechtigkeite.

Epistel

am xxi. son tag nach pfingsten.

Luther
[Vñ in alle diere gerüst sein.]
2. Annotatio

Luther
[mit dem krebs der gerechtigkeit.] 2. Anno.

teil. Sagt
pauger auß
einander ge
ommum ra

U

an so vil o
gehört ist.
gile vor G
nicht bed
liebe / noc

silber gep
nicht wie d
Sonder g
Derhalbe
allein im g
ten haben.
glauben / s
widerwert
auch nicht
melt / Sor
Epistel ist
geistlichen
len jres glau
leiden von d
ben / inen jre
yulchanden
ritterlich vn
so verharren

keit. Sagt vnser text nicht mit dem freys, sonder mit dem panzer der gerechtigkeit/dann gleich wie ein panzer auß vil ringen/alsowirdt die gerechtigkeit / auß vil tugeten vnd günten wercken erfüllt vnd an einander geschmidt / *Justitia enim vniuersas virtutes complectitur / et qui in vno offendit factus est omnium reus.*

Clorred über die Epistel zu den Philippem.



Derher fleyst sich in allen seinen Vorreden anderst nicht zu / dann das er alle güte werck gar vnd ganz auß wurzeln / vñ sein falsche leer in vns treiben mög / wie er hie aber die jhenen falsche Apostel nenne / die da werck leeren.

Wo nun das falsche Apostel sein sollen / die vns güte werck leeren so muß für war Paulus auch nicht ein rechter Apostel gewest sein / der gleichen Christus selber / dan sie vns beyd wol an so vil orten zu güte wercken ermant habē / wie oben über an hundert stellen gehört ist / das aber vnser gerechtigkeit on glauben vnd gnad Gottes / nicht zu gult vor Gott zumoz auß zu der ewigen seligkeit / will sich der tholle hynschedel nicht bedewen lassen / das wir selbs auch weder den glauben on die werck / vnd liebe / noch die werck on den glauben / vnd gnad Gottes preysen oder predigen.

Das Argument über die Epistel Pauli zu den Philippensern.



Je stadt Philippis in Macedonia / ist also genant worden von dem König Philippo des grossen Alexanders vatter. Vnd nach abgang Alexandri von den Rhömern eingenomen / vnd mit Rhömischer freyheit vñ recht begnadet / wie wir lesen in den geschichtten der Apostel Capite. xvj. Disen hat Paulus den glauben auch selber gepredigt / vnd sie zu Christen gemacht / welche nach seinem abscheid sich nicht wie die Corinthen vñ Galater / von den falschen prediger verführen lassen / Sonder gleich wie die Epheser bestendig über dem glauben gehalten haben. Derhalbensie den Paulus hie preiset für alle ander stedte / darüb das sie nicht allein im glauben bestendig bliben / sonder auch vil vmb des selben willen erlitten haben. Darumb sagt er zu jnen / Euch ist geben / nicht allein an Christu zu glauben / sonder auch von seiner wegen zu leyden / Ermanet sie das sie sich kein widerwertigkeit noch verfolgung abschrecken lassen / von jrem alten glauben / auch nicht murmeln / noch vngedultig sein / wie auch Christus nicht gemurmelt / Sonder sich genidigt vñnd gehorsam geleyt hab bis in den tode. Dese Epistel ist erößlich zu lesen / den frommen geistlichen jungfrawen vnd andern geistlichen personen / die zu disen vnsern zeitten / vmb der bestendigkeit willen jres glaubens vnd profession / auch gar vil erlitten haben / vnd noch täglich leiden von den Kettern vnd Tyrannen / die sie mit gewalt auß jren Clöstern treiben / jnen jre Rent vnd geistliche gütter einnehmen / vnd sie daneben auch gern zu schanden machen / vñnd vmb jr Lehr bringen wolten / wo jr erzlich nicht so ritterlich vnd manlich darüber gehalten. Got verleihe in sein gnad / das sie also verharren.

Die Epistel Pauli zu den Philippem

Das erste Capitel.

Summa.

Wie Paulus Gott anerkant für die Philippenser / vnd für sie bitt / vñnd wie Christum predigen / erzlich auß lieb / erzliche außzant.